



Ich heiße Elena Erdmann und bin 30 Jahre alt. Ich stamme aus Zhodino in Weißrussland und bin seit 2012 in Deutschland. Zurzeit studiere in Betriebswirtschaftslehre (BWL) im 7. Semester an der Technischen Hochschule Brandenburg (THB). Ich habe erfolgreich mein Abitur in Weißrussland mit dem Schwerpunkt Choreografie und Kunst absolviert. Danach habe ich ein Diplom als Sprachwissenschaftlerin und ausgebildete Touristikführerin gemacht. Mein Motto ist: „The first step is you have to say, THAT YOU CAN!“ (Will Smith).

Foto: privat

Wie ich meine Heimat und Deutschland sehe

BRAWO stellt vor:

THB-Studentin Elena Erdmann

Brandenburg an der Havel ist weltoffen und die Technische Hochschule Brandenburg das multikulturelle Zentrum. 77 Nationalitäten sind hier vereint. BRAWO stellt sie vor.

Elena Erdmann stammt aus Zhodino in Weißrussland, studiert Betriebswirtschaftslehre (BWL) an der THB.

- Der schönste Ort in meinem Heimatland ist Minsk. Sie ist die schönste und sauberste Stadt in Europa. Alle Leute in Weißrussland sind sehr freundlich und hilfsbereit. Es gibt dort viele Shopping-Center mit günstigen Sachen. Ganz wichtig ist, dass es in Minsk viele schöne Parks und Gewässer gibt. Wenn Sie einmal in Minsk wären, würden Sie sich sofort in diese Stadt verlieben.
- Wenn ich an zu Hause denke, dann erinnere ich mich gern an meine besten Freunde und Eltern. Wer im Ausland lebt, bezahlt damit, dass er seine Familie nicht sehen kann.
- Wenn ich mal wieder in mein Heimatland zurückfahre oder -fliege, dann esse ich auf jeden Fall zuerst alles, was meine Mutter kocht. Es ist kein Geheimnis, dass slawische Leute sehr viel kochen. Am liebsten esse ich Blini (eine Art Eierkuchen). Blini können mit verschiedenen Füllungen sein, z.B. mit Käse, Mayo und Schinken. Mein Vater macht sehr oft Schaschlik, das ist auch typisches russisches gegrilltes Fleisch.
- Was ich in Deutschland vermisse, ist Quark in Schokolade. Schmeckt super-lecker!
- Wenn jemand nach Weißrussland fliegt, ich würde ihm auf jeden Fall folgendes empfehlen zu probieren: Borschtsch, leckeren Birkensaft (ja, es gibt auch so was), Blini (mit Wurst oder mit Schokolade), Kolduni („Zauberer“; gebratene Klöße mit Fleisch), Krabbensalat (ähnlich wie Kartoffelsalat, aber mit Krabbensticks), Knobi-Tomaten (Tomatenscheiben mit Mayo, Knoblauch und geriebenem Käse. Einfach, aber schmeckt sehr gut!).
- Als ich zum ersten Mal in Deutschland war, war ich überrascht von den Windrädern. Wenn ich damals interkulturelle Kompetenz gelernt hätte, dann wäre mein Schock nicht so groß

gewesen. Alles war anders: Essen, Leute (sind anders, als ich sie mir vorgestellt habe) und das Wetter im Winter (Sehr windig! O.k., viele sagen: Du kommst aus Sibirien, bei euch ist es noch schlimmer. Bei uns ist mehr trockene Luft und man fühlt dadurch die Kälte nicht so). Was für mich komisch war, dass ich jeden Tag Briefe von verschiedenen Ämtern bekommen habe. Alle Läden haben am Sonntag zu, in Weißrussland gibt viele Läden, welche 24 Stunden offen sind. Und: In Deutschland fahren echt viele Leute mit dem Fahrrad und hier wird eine andere persönliche Begrüßung praktiziert (Frauen wird nicht die Hand zur Begrüßung gereicht!?).

- Ich sehr gut, dass ich keine freilaufenden Katzen oder Hunde auf der Straße gesehen habe.

- Ein Klischee über die Deutschen, das nicht zutrifft, ist: Deutsche sind kalt und humorlos. Viele russische Leute denken noch, dass Frauen in Deutschland wenig arbeiten.

- Mein Lieblingsessen in Deutschland ist Kartoffelpüree mit Spiegelei und Bratwürstchen, Gnocchi und, natürlich, die größte Liebe ist die deutsche Schokolade.

- An Brandenburg gefällt mir besonders der gotische Stil vieler Gebäude. Ich bin immer wieder fasziniert von dem Alter mancher Gebäude, z. B. dem Dom. Brandenburg an der Havel ist eine schöne Stadt am Wasser.

- In Brandenburg kann man besonders gut leckeren Kaffee an der Jahrtausendbrücke genießen.

- Als Ausländerin muss man manchmal ein neues Leben anfangen. Ich habe das als Vorteil gesehen. Ich habe einen Studienplatz gefunden, viele interessante Leute kennengelernt und eine interessante neue Kultur erlebt. Studium und Weiterbildung ist die beste Investition, die man machen kann.

- Beim Deutschlernen habe ich vor allem das Wort „tchüss“ liebgewonnen. Man findet dieses Wort nicht in den Lehrbüchern, deshalb war dieses Wort für mich komisch.

- Die markanteste Eigenschaft der Deutschen ist für mich: „Ordnung muss sein“.